



Foto: Anna Rosenberger

4. Adventsonntag – Vier Lichter der Hoffnung

Einführung

Es ist bereits der 4. Adventsonntag und wieder war die Zeit erfüllt mit Vorbereitungen, Besorgungen, viel Arbeit und vielleicht mit Sorge, aber auch vielen Freuden und schönen Momenten. Heute entzünden wir alle 4 Kerzen am Adventkranz – unsere Lichter der Hoffnung. Durch sie wird es heller um uns, aber wird es auch schon heller in unseren Herzen?

Lassen wir uns ein auf dieses Hellerwerden, auf das hoffnungsvolle Warten, auf die Geburt von Jesus und beginnen mit dem Kreuzzeichen.

Kreuzzeichen

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent
GL 223/1. – 4. Strophe

Nach jeder Strophe wird eine Kerze am Adventkranz entzündet.

Wir sind auf dem Weg zum Kind. Papst Franziskus hat in seiner Predigt am Beginn des Synodalen Weges gesagt: Mögen wir Pilger sein, die das Evangelium lieben und offen sind für die Überraschungen des Geistes. Lassen wir uns die Gnaden-Momente der Begegnung, des Einander-Zuhörens und der Unterscheidung nicht entgehen.

Jede Begegnung erfordert – wie wir wissen – Offenheit, Mut und die Bereitschaft, sich vom Gesicht und der Geschichte des anderen herausfordern zu lassen.

Evangelium Lk 1,39-45

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Impuls zum Evangelium

Maria machte sich auf und besuchte Elisabeth. Das Kind im Leib Elisabeths hüpfte – in der Empfindung von Elisabeth – vor Freude, als sie den Gruß von Maria hörte.

In diesem Bibelvers, der von einer ganz besonderen

Begegnung der zwei Frauen berichtet, erfahren wir, dass Gott Mensch wird und die Ankunft schon ganz nahe ist.

Wir leben täglich von und mit Begegnungen und spüren dabei wie unterschiedlich diese sein können, von schön, bereichernd und freudig bis zu entmutigend, verstörend und belastend.

Ich habe mir schon öfter gedacht, warum wir es nicht schaffen, in Begegnungen mehr Freude, mehr Hoffnung vermitteln zu können. Es stimmt schon, jeder Mensch hat seine Lasten zu tragen und ist nicht immer „gut drauf“ und dennoch sollte man an uns Christinnen und Christen ja spüren und sehen, dass wir an die Liebe Gottes glauben.

Was können wir tun, damit Begegnungen gut oder besser gelingen?

Ich glaube, wichtig ist das Auf-einander-zugehen, das Hin-hören, sich auf das Gegenüber Ein-lassen und sich aber auch schützen, wenn ein gutes Gespräch nicht möglich ist.

Stille – Was tue ich, um einer Begegnung einen guten Verlauf zu geben?

Liedruf

„Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut.“

Nach jeder Bitte singen wir den Liedruf!

- Du Gott des Lichtes und der Hoffnung sei bei mir, wenn Begegnungen schwierig sind!
- Du Gott des Lichtes und der Hoffnung sei bei mir, wenn ich auf jemanden zugehe!
- Du Gott des Lichtes und der Hoffnung sei bei mir, wenn ich versuche hinzuhören!

- Du Gott des Lichtes und der Hoffnung sei bei mir, wenn ich mich selbst schützen muss!
- Du Gott des Lichtes und der Hoffnung sei bei mir, wenn ich zur Botin, zum Boten deiner Menschwerdung werde!

Vater Unser

Im Bewusstsein, das Gottes Licht unser ständiger Begleiter sein will, beten oder singen wir gemeinsam: Vater Unser

Segensgebet

Gott der Herr
schenke uns seinen Segen
und lasse uns Ruhe finden
die wir brauchen
um ihm zu begegnen.

Er lasse den Tau des Himmels auf uns herab
damit unsere Hoffnung auf Gottes Kommen
wachse und unser Glaube sich erfrischen kann.
Er schenke uns neu das Vertrauen
dass er wirklich kommt
und wir ihn erkennen
als den Gott
der uns liebt und an uns denkt
seit dem Tag
an dem wir geboren wurden.

Helli Renner

So gehen wir geschützt und gesegnet in unseren Alltag. Im Namen Gottes, der uns Vater und Mutter ist, im Namen des Sohnes, der uns Freund und Bruder ist und im Namen des Heiligen Geistes, der uns Ratgeber ist.
Amen.



Foto: Anna Rosenberger

